

TU-Parteischule eröffnet

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Universitätsparteileitung erwartet, so sagte Genosse Dr. Nicko, „daß von diesem Lehrgang eine große Aktivität und Kampfbereitschaft jedes Funktionärs unserer Leitungen ausgeht, damit wir unserem Zentralkomitee und unserem Genossen Walter Ulbricht berichten können: Die Parteiorganisation der Technischen Universität Dresden steht fest zu den Beschlüssen und zur Politik des Zentralkomitees unserer Partei. Jeder Genosse arbeitet und kämpft so, wie es das Statut unserer Partei verlangt und wie es besonders das 11. Plenum unserer Partei von uns im Hochschulwesen erwartet.“

Das zu erreichen, stellt höhere Anforderungen an eine wissenschaftliche Führungstätigkeit aller Leitungskader. In diesem Zusammenhang betonte Genosse Dr. Nicko: „Die Hauptmethode der Führungstätigkeit jeder Leitung auf wissenschaftspolitischen Gebiet ist und bleibt die Erläuterung des Ziels, des Inhalts und der Richtung unserer Arbeit und damit der Parteibeschlüsse durch die Parteileitungen und jeden Genossen in den Instituten, Fachrichtungsleitungen, Fakultätsräten, im Senat, in den FDJ- und Gewerkschaftsleitungen und -gruppen. Als Parteiorganisation haben wir die Verantwortung, alle Universitätsangehörigen für die Realisierung der Parteibeschlüsse zu gewinnen.“

Dieser Aufgabe werden wir um so besser gerecht, je mehr wir verstehen, die Kampfkraft unserer Parteiorganisation auf das vom 11. Plenum unserer Partei geforderte Niveau zu heben.

Die Universitätsparteileitung ist sich dessen gewiß, daß die nunmehr beginnenden Lehrgänge an unserer Universitätspartei- und Parteischule dazu beitragen, mit der Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation und mit der Entwicklung der Leitungstätigkeit in den Parteigruppen, APO und GO schneller voranzukommen. Die Lehrgänge an der Universitätspartei- und Parteischule werden helfen, eine solche aktive Arbeit aller Leitungskader zu gewährleisten.

sten, daß die führende Rolle der Partei in jedem Institut und Bereich der TU gesichert ist und die Beschlüsse der Partei verwirklicht werden.“

Während dieses Einwochenlehrganges, der in drei Gruppen stattfindet, werden unter anderem solche Probleme behandelt wie:

— Die Aufgaben der Universitätsparteiorganisation bei der Weiterführung des nationalen Dialogs;

— die Arbeit mit dem Parteistatut und dem Parteiauftrag bei der Erziehung unserer Mitglieder und Kandidaten;

— die politisch-ideologische Führungstätigkeit der Parteiorganisation bei der weiteren Diskussion über die Prinzipien zur Neugestaltung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR;

— die Verantwortung der APO-Leitung für die Ausarbeitung und Verwirklichung einer wissenschaftlichen Konzeption auf dem Gebiet der Kaderarbeit; Probleme der weiteren Verstärkung und Formierung der Parteikräfte;

— die Aufgaben der APO-Leitung zur Erhöhung des Niveaus der Mitglieder- und Parteiversammlungen und die Arbeit mit den Parteigruppen;

— die Aufgaben des APO-Sekretärs bei der Entwicklung und Festigung der Kollektivität der Leitung unter besonderer Berücksichtigung der Vorbereitung des Rechenschaftsberichtes für die Wahlberichtsversammlung der Grundorganisation;

— der Beschluß des Politbüros über die Arbeit unter der Jugend und die Aufgaben der Universitätsparteiorganisation bei der klassenmäßigen Erziehung der Studenten.

Die Leitung der Universitätspartei- und Parteischule kopiert neben Sekretären der UPL und anderen leitenden Genossen der Universitätsparteiorganisation als Referenten des ersten Lehrganges Genossen Lothar Stammenitz, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Genossen Dr. Bethig, Abteilungsleiter Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung, begrüßen.

Mit großen Schraubenschlüsseln

In „Briefen an die Redaktion“ berichtet regelmäßig Genosse Erdmann Schleinitz, Mitglied der Studentenredaktion, über seinen Praktikumseinsatz im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns ein Brief unseres Studentenkorrespondenten Erdmann Schleinitz. Er arbeitet in den Ferien in einem Großbetrieb. Aber lesen Sie selbst:

Liebe Genossen!

Proletarische Grüße aus der Produktion! Ich arbeite im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden. Entgegen meiner Gewohnheit im Studium muß ich mich hier mit sehr hohen Spannungen abgeben bzw. mit Geräten, die diese erzeugen. Nichts ist es mit Klingeltrafo oder so, hier werden 6300 KVA transformiert. An diesen Transformatoren muß man schon mit recht großen Schraubenschlüsseln arbeiten — kein Vergleich mit denen in einem Transistor-Gerät!

Das zu meiner Arbeit — jetzt zur Freizeit! Natürlich habe ich mich gleich bei der Betriebszeitung um Mitarbeit beworben. Die Genossen waren einverstanden und luden mich gleich zu einem Museumsbesuch ein. Gemeinsam mit anderen ehrenamtlichen Mitarbeitern des „Funkens“ (so heißt die Betriebszeitung) besuchten wir die Galerie „Neue Meister“.

Was ich im Verlaufe dieses Besuches erlebte, hat bei mir einen sehr großen Eindruck hinterlassen. Hier erlebte ich unmittelbar, was man landläufig als „Verbundenheit der sozialistischen Kunst mit dem Volk“ bezeichnet. Die Mitarbeiter des „Funkens“ sind Dreher, Mechaniker, Okonomen und Ingenieure, ein buntes Mosaik. Sie stellen interessante Fragen. Aber der Höhepunkt — wenn ich das so einschätzen darf — war eine herzliche Aussprache mit dem Direktor der Galerie, Herrn Uhlitzsch. Diskutiert wurden sehr wichtige Fragen der Kunst wie Einheit von Form und Inhalt; weiterhin unterhielten wir uns über die geschmackbildende Wirkung von Kunstwerken in Ost und West. Dabei hat mich am meisten beeindruckt, wie kritisch die Arbeiter Gemälde beurteilen.

Direktor Uhlitzsch wies darauf hin, daß seiner Ansicht nach der sozialistische Realismus dort gedeiht, wo das Volk seine Meinung zu dessen Werken sagt und ihn damit formen hilft. Keiner sollte sich davor drücken. Wenn

man Schuhe kauft, und diese halten nicht dem ersten Ausgang stand, sagt jeder schließlich recht deutlich seine Meinung über die Hersteller. So in der Kunst... Dieser Vergleich fand seine Zustimmung unter Teilnehmern des Gesprächs, und sie handelten danach. Das 11. Plenum des ZK unserer Partei hat sich zwar nicht allein mit der bildenden Kunst beschäftigt, aber hier zeigt sich die Tendenz bestätigt.

türlich müsse man differenzieren — einer versteht dies leichter, der andere das.

Ein „Kunstwerk“, das vom Künstler durch „Inspiration“ geschaffen wurde und nur in seinem eigenen Kopf etwas darstellt, für andere aber imaginär bleibt, ist wertlos.

Das war natürlich nur ein kleiner Einblick in die Verbundenheit der Ar-



Diskussion mit dem Direktor der Gemäldegalerie. Links unser Mitarbeiter Erdmann Schleinitz. Foto: Pellmann

auch die Meinung des Volkes über die Kunst als Kriterium ihres Wertes zu machen. Und der Direktor wies mit einem Zitat von Lenin darauf hin, daß die Kunst für das Volk da ist und sie vom Volk verstanden werden soll. Na-

beiterklasse mit der Kunst. Aber das, liebe Genossen, selbst zu erleben, war für mich überzeugender als das bloße Studium kulturpolitischer Materialien. In diesem Sinne grüße ich von der Basis die Universität!

Universitätsnachrichten

Widerstandskämpfer am Ehrenmal

Über 30 Widerstandskämpfer aus Frankreich, Belgien, England, Norwegen, Finnland, Österreich, der Bundesrepublik und der DDR, die zur Zeit im „Eisenfenske-Heim“ in Grillenburg zur Erholung weilen, besuchten am 8. August die Mahn- und Gedenkstätte am Münchner Platz.

Gut betreut

Von der Bauakademie der Tschechischen Technischen Hochschule Prag erhielt Professor Dipl.-Ing. Rudolf Hoffmann am Institut für Flug- und Seebau folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Kollege! Gestern kehrten unsere Oberassistenten Ingenieur Holata und Ingenieur Bém von ihrem Studienaufenthalte aus der Deutschen Demokratischen Republik zurück.

Die ganze Woche sorgte sich in vorbildlicher Weise Ihr Lehrstuhl mit Ihnen an der Spitze um diese beiden Herren, so daß sie sehr wertvolle Erkenntnisse aus ihrem Aufenthalt an der Universität in Dresden und auch auf den Reisen, die ihnen ermöglicht wurden, gewinnen konnten.

Ich bitte, meinen Dank für die große Aufmerksamkeit, die Sie unseren Mitarbeitern erwiesen haben, entgegenzunehmen. Ich freue mich, in Kürze wenigstens teilweise unsere Schuld Ihrer Universität gegenüber begleichen zu können.

Mit aufrichtigen Grüßen
Prof. Ing. Dr. C. Stoll
Leiter des Lehrstuhls für Hydraulik

Urlaub und Sport

Die TU-Erholungsheime Geising, Altenberg und Johanngeorgenstadt halten für alle touristikbefähigten Einzelurlauber und Wandergruppen Karten für vielfältige Orientierungsübungen, -wanderungen und touristische Wettbewerbe bereit. Die Karten, die die Heimleitungen gern kostenlos ihren Gästen leihen, sind so vorbereitet, daß jedermann ohne großen Aufwand seinen Urlaub sportlich verleben kann.

Bitte beachten Sie die Ausgänge in den Heimen!
Erhard Haufe
Studentische Körpererziehung

Belegschaftsmeisterschaften

Tag: Leichtathletik am Mittwoch, dem 7. September 1966, 15.00 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg.

Disziplinen: Mannschaftsdreikampf (Medizinballweitstoß, Weitsprung vom Sprungbrett und Hindernisstaffel)

1 Staffel = 3 Männer und 1 Frau
Hochsprung für Männer und Frauen

1000-m-Lauf
Rahmenwettbewerbe:
Tauziehen — 1 Mannschaft = 5 Männer
Völkerball — 1 Mannschaft = 5 Frauen
Volleyball-Endrunde
Fußball-Endspiele

Tag: Schwimmen am Dienstag, dem 13. September 1966, 20.00 Uhr, Sachsenbad Dresden, Wurzenener Straße.

Disziplinen: 50 m Freistil, 50 m Rücken, 100 m Brust, 4mal-50-m-Staffel der Institute (50 m Rücken, 2mal 50 m Brust, 50 m Freistil).

Startberechtigt sind alle Angehörigen der TU (außer Studenten) und der angeschlossenen Betriebe, die nicht aktiv Leichtathletik und Schwimmen betreiben.

Teilnahmemeldungen sind bis 1. September 1966, für Schwimmen bis 5. September 1966 (Posteingang), an die Geschäftsstelle der HSG Wissenschaft zu richten.

Mit sportlichen Grüßen
HSG Wissenschaft TU Dresden
Heinz Illing

Internationales Rennen

Am 18. September 1966 wird in Dresden-Hellerau das 15. Internationale Autobahnrennen namhafte Rennfahrer aus dem In- und Ausland an den Start rufen und wie alljährlich Zehntausende Zuschauer begeistern. Die TU wird zu diesem Jubiläumsrennen einen Ehrenpreis stiften.

„Universitätszeitung“ Seite 2

Briefe an die Redaktion von Genossen Erdmann Schleinitz, Studentenredaktion

Ein Trafo für Vietnam

Liebe Genossen!

Fünf Wochen meiner Arbeitszeit im VEB TUR sind bereits verstrichen. Ich gehöre schon richtig zum Werk und habe den Eindruck, daß die Kollegen mit mir zufrieden sind.

Einsiges hat sich im Werk seit dem letzten Brief getan. Gesprächsstoff in allen Abteilungen ist, wie dem heldenmütigen Kämpfenden Volk Vietnams eine möglichst wirksame Hilfe gegeben werden kann. Bekanntlich spendeten die Beschäftigten des TUR vor einiger Zeit zwei Röntgengeräte für die Unterstützung des Freiheitskampfes des friedliebenden Volkes der DRV. In diesen Tagen kam ein erneuter Aufruf zu einer riesigen Spendenaktion. Initiator ist diesmal der Transformatorenbetrieb, der die Werktätigen aller fünf Teilbetriebe zu einer Spende für einen 1000 kVA-Trafo aufgerufen hat. Schon jetzt ist ein beträchtlicher Teil der 19 000 MDN gesammelt worden.

In Gesprächen betonen gerade Dresdner Arbeiter, die die Schrecken des 13. Februar miterleben mußten, daß die erfolgreiche Hilfe für Vietnam auch den Frieden in Deutschland ebenso wie in der ganzen Welt sichert. Ein junger Einsteller des Kernbaus, einer Abteilung, in der auch der Kern für den Spenden-Trafo hergestellt wird, betonte, daß nach der weiteren Eskalation des Krieges durch

die USA eine umfassende materielle Hilfe nötig ist. Er sprach damit nicht nur für sich, sondern dies ist die Meinung aller Kollegen, mit denen ich hier in Berührung komme. Ihrem Wort lassen sie alle die Tat folgen.

Übrigens habe ich das Glück (wenn meine Arbeitszeit nicht vorher abläuft), an dem Spenden-Trafo mitzuarbeiten, d. h. ihn einzusetzen und zu verschrauben.

Ihr werdet bald wieder von mir und meinen Eindrücken in der Produktion des VEB TUR hören.

Mit sozialistischem Gruß
Erdmann Schleinitz
Foto: Schleinitz

den USA eine umfassende materielle Hilfe nötig ist. Er sprach damit nicht nur für sich, sondern dies ist die Meinung aller Kollegen, mit denen ich hier in Berührung komme. Ihrem Wort lassen sie alle die Tat folgen.

Übrigens habe ich das Glück (wenn meine Arbeitszeit nicht vorher abläuft), an dem Spenden-Trafo mitzuarbeiten, d. h. ihn einzusetzen und zu verschrauben.

Ihr werdet bald wieder von mir und meinen Eindrücken in der Produktion des VEB TUR hören.

Mit sozialistischem Gruß
Erdmann Schleinitz
Foto: Schleinitz

20 Jahre Weltföderation der Wissenschaftler

Im Namen der Wissenschaftler der Technischen Universität übermittelte der Rektor Prof. Dr.-Ing. habil. Herforth dem Präsidenten der Weltföderation der Wissenschaftler, Herrn Nobelpreisträger Prof. Dr. C. F. Powell, und in seiner Person der „World Federation of Scientific Workers“ zum Tage des zwanzigjährigen Bestehens herzliche Glückwünsche.

Die Weltorganisation der Wissenschaftler, die am 20. Juli 1946 gegründet wurde, legte in ihrer Charta und dem Statut jene Prinzipien und Forderungen nieder, die die Entwicklung und friedliche Nutzung der Wissenschaft sichern können. Wenn die Wissenschaftler der Deutschen Demokratischen Republik und ihre Organisation, die Gewerkschaft Wissenschaft, seit 1955 bestätigtes Mitglied der WFW sind und Charta und Statut in der Praxis des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens erfolgreich verwirklichen, so betrachten wir diese Tatsachen als Würdigung des Vertrauens, das die WFW den Wissenschaftlern der Deutschen Demokratischen Republik entgegenbringt.

Nehmen Sie bitte, hochverehrter Herr Präsident, zum 20. Jahrestag der Gründung der Weltföderation der Wissenschaftler die Versicherung der Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden entgegen, weiterhin alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um der humanistischen Mission der Wissenschaft zu dienen.

In unseren Tagen heißt das zuerst, für den Frieden in Vietnam, für die Beendigung des Aggressionskrieges der USA gegen das Volk Vietnams einzutreten. Die Wissenschaftler und Studierenden der Technischen Universität Dresden haben tausendfach den Beweis echter Solidarität zum Ausdruck gebracht und werden nicht ruhen, bis der Friede in Vietnam errungen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Professor Dr.-Ing. habil. Herforth, Rektor



für die Nr. 17/66
ist am Freitag,
dem 26. August 1966

Herausgeber: SED-Universitätspartei-
leitung der Technischen Universität
Dresden. Redaktionskollektiv, Redaktion:
8027 Dresden, Heilmholtstraße 6,
Telefon: Elwahl 483, FFP 91 91 und
28 82. Verantwortl. Redakteur: Thomas
Griebel. Redakteur: Hannelore Murawski.
Fotos, soweit nicht anders vermerkt,
TU-Bildstelle. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte usw. wird
keine Haftung übernommen. Veröffentlichung
unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des
Bezirks Dresden. Satz und Druck:
Graßscher Großbetrieb Völkerverbund-
schaft, Dresden, Betriebsstell. Trillen-Gr.
mso-Atlee (111/7)288

Professor Bewilogua zum 60. Geburtstag

Am 28. August begeht Prof. Dr. phil. habil. Ludwig Bewilogua seinen 60. Geburtstag. Professor Bewilogua ist Inhaber des Lehrstuhls für Physik tiefer Temperaturen an der TU Dresden und gleichzeitig Direktor des Instituts für Tieftemperaturphysik der Deutschen Akademie der Wissenschaften. Er versteht es ausgezeichnet, die Arbeiten der beiden von ihm geleiteten Institutionen zu koordinieren und ein richtiges Verhältnis von Grundlagenforschung zu angewandter Forschung zu finden.

Professor Bewilogua ist durch seine Arbeiten, durch seine aktive koordinierende Arbeit der Tieftemperaturphysik in der DDR und durch seine rege Mitarbeit im RGW international anerkannt und sehr geschätzt.

Professor Bewilogua arbeitet eng mit der sozialistischen Industrie zusammen. Besonders enge Beziehungen hat er mit der VVB Technische Gase, der VVB Erdöl- und Erdgaserkundung und mit dem VEB Waggonbauanstalt Vetschau. Diese Beziehungen gehen bis zu persönlichen Kontakten mit den Produktionsarbeitern.

Den Arbeiten Professor Bewilogua zur Gewinnung von Neon und Helium aus Luftzerlegungsanlagen und seiner Initiative bei der Einführung der Forschungsergebnisse in die Produktion ist es zu verdanken, daß die DDR ein führendes Land bei der Erzeugung von Neon ist. Er wurde dafür mit dem Titel „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet.

Bewilogua der Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Er besucht die Studenten oft an ihrem Arbeitsplatz, um mit



ihnen zu diskutieren und eventuell Messungen durchzuführen. Durch seine klare Stellungnahme in jeder Situation für die DDR und den Sozialismus leistet Professor Bewilogua wirksame ideologische Erziehungsarbeit.

Professor Bewilogua ist ein Schüler Debyes. Er beschäftigte sich während und noch einige Jahre nach der Promotion mit der interferometrischen

Vermessung von Molekülen. 1935 wurde Professor Bewilogua mit der Einrichtung einer Arbeitsstätte für Tieftemperaturforschung am Kaiser-Wilhelm-Institut beauftragt. Einige Jahre später erreichte er dort mit Hilfe der adiabatischen Entmagnetisierung Temperaturen um 0,005° K.

Von 1945 bis 1954 war Professor Bewilogua in der Sowjetunion als Physiker, hauptsächlich in der chemischen Industrie, tätig. 1955 begann er mit dem Aufbau einer Arbeitsstelle für Tieftemperaturphysik der DAW in Dresden; im gleichen Jahr wurde er als Professor an die damalige Technische Hochschule berufen.

In den von Professor Bewilogua geleiteten Institutionen werden moderne physikalische Probleme bearbeitet, so zum Beispiel Transporteigenschaften in festen und flüssigen Stoffen, Probleme der Supraleitung und der Ferroelektrizität, sowie die für die Anwendungen der tiefen Temperaturen in der Industrie wichtige Kryotechnik. Herausragend sind die Arbeiten zur Physik des Neons. Durch diese Arbeiten wurden die Grundlagen für eine breite Anwendung des Neons als Kältemittel geschaffen.

Für sein weiteres Leben wünschen wir Professor Bewilogua neue Erfolge in seiner Arbeit und persönliches Wohlergehen.

Die Mitarbeiter des Lehrstuhles für Physik tiefer Temperaturen, Universitätspartei- und Studentenredaktion schließen sich den Glückwünschen an.